Spinnerei : Weberei

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **28 (1921)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Exporte von Garnen und Geweben, die der halbjährlichen „Banking and Commercial Review Section" des „Statist" entnommen ist, zeigt anschaulich die Entwicklung während der Depressionsperiode inbezug auf Mengen und Preis:

	Garn:		Gewebe:	
1921	Lb.	Lstr.	Sq. Yds.	Lst.
Januar	7,189	2,181	249,360	19 334
Februar	8,525	2,153	244 725	16,513
März	8,780	1,818	231 932	14,306
April	8,853	1,540	186 761	10 411
Mai	8,554	1,360	145 603	7,389
Juni	8,737	1,248	152 639	7,149
Juli	8,971	1,268	177 530	7,496
Erste sieben Monate				
1921	59,610	11,570	1 388,552	82,600
1920	93,935	29,041	2 791,998	183,683
1913	123,029	8,708	4,221,760*)	57,841

*) Yards.

Die Garn- und Gewebequantitäten haben sich also seit Januar in entgegengesetzter Richtung bewegt. Die Garnquantitäten vermehrten sich bis Ende Juli um etwa 25 Prozent, während die viel wichtigeren Gewebe-Exporte um etwa 35 Prozent zurückgingen. Die Werte sanken infolge der gewaltigen Preisreduktionen natürlich in beiden Kategorien, für die Garne um etwa 40 Prozent und für die Gewebe um etwa 60 Prozent. Verglichen mit 1920 und 1913 stellen sich hinsichtlich der Entwicklung des Ausfuhrwertes Spinnerei und Weberei ungefähr gleich günstig, obwohl die Quantitäten der Gewebe bedeutend stärker sanken. In beiden Fällen kann jedoch eine mäßige Erholung gegenüber und seit dem tiefsten Monat Mai verzeichnet werden. Obwohl noch weit hinter der allgemeinen Erwartung, ist also eine Tendenz zur Erholung unverkennbar.

Diese Wendung zum Bessern konnte natürlich nur durch harte Opfer von seiten der Arbeiter wie der Aktionäre erkauft werden. Die Aktien der Textilunternehmen, in denen letztes Jahr so viel Spekulation getrieben wurde, blieben in vielen Fällen dividendenlos. Der Betrieb mußte schon früh im Jahr auf drei Tage eingeschränkt werden, eine unökonomische Notwendigkeit, der noch heute die meisten Unternehmen unterworfen sind. Die unausweichlichen Lohnreduktionen wurden verhältnismäßig leicht durchgeführt, allerdings nicht ohne einen dreiwöchigen Streik der Arbeiter im Juni. Durch die Mediation der Regierung wurde eine Lohnreduktion von 3 s. 10 d. per 1 Lstr. vereinbart, die bei Beginn des nächsten Jahres um weitere 7 d. erhöht werden soll. Der Kostenfaktor der Arbeit ist damit für ein Jahr festgestellt, obwohl die Unternehmensleitungen klagen, daß die verhältnismäßig kleinen Reduktionen (22 Prozent) ein starkes Aufleben der Industrie kaum erlauben werden. Daß diese Klage nicht ohne Berechtigung ist, ist aus der in einem früheren Artikel gemeldeten Tatsache zu erkennen, daß viele Aufträge, die bisher traditionell England zukamen, nach Staaten mit tiefer Valuta, wie Deutschland, vergeben werden. Bei Auftragsverlusten zugunsten von Indien, Japan und China spielen natürlich, neben den billigeren Arbeitskräften, auch die asiatischen Rassengefühle eine wichtige Rolle. Auf alle Fälle haben seit der Aufhebung der Arbeitseinschränkung durch die „Master Cotton Spinner's Association" nur wenige Betriebe die volle Arbeitswoche wieder aufgenommen, und es ist mehr denn zweifelhaft, ob ein wirkliches Aufleben der Industrie ohne weitere beträchtliche Reduktion der Produktionskosten möglich sein wird. Die Erholung der Nachfrage nach Beendigung des Kohlenstreikes, die mit derjenigen des Baumwollarbeiterstreikes zusammenfiel, erwies sich als nur vorübergehend, und auch die Nachfrage vom Osten, hauptsächlich von China, blieb stark hinter der gewohnten, infolge der dortigen Hungersnot und des starken Falles des Silberpreises. Der starke Rückgang der Nachfrage der Straits Siedelungen, 19,647,000 Square Yards statt 62,073,000 in den ersten sieben Monaten 1920, ist der verzweifelten Lage der Gummi-Industrie zuzuschreiben. Im nahen Osten geben politische Gründe die Erklärung zum Exportrückgang von 375,100,000 Square Yards in 1920 auf 150,811,000 für die Türkei, Aegypten, Griechenland und Rumänien. Nur mit dem letzteren Lande ist eine Zunahme der Exporte um über 50 Prozent zu verzeichnen.

Spinnerei - Weberei

Enderollen-Zettelmaschine.

Durch die Verkürzung der Arbeitszeit und das Wiedereinsetzen der scharfen Konkurrenz auf dem Weltmarkt drängt alles wieder nach Verbesserung und Verbilligung der Arbeitsmethoden.

Bekanntlich ist die Herstellung der Enderollen ein Schmerzenskind der Webereibetriebsorgane, weshalb die Fa. Brügger & Co., Horgen, seit Jahren an einer vereinfachten und praktischen Enderollenzettelmaschine arbeitet. Es ist dieser Firma nun gelungen, eine sogen. transportable Zettelmaschine zu konstruieren. Die Herstellung der Enderollen wird bekanntlich auf speziell hierfür gebauten stabilen, mechanischen Enderollenzettelmaschinen vollzogen. Diese Maschinen erfüllen ihren Zweck, wenn von der gleichen Seide und Farbe eine größere Anzahl hergestellt werden kann. Diese Art Zettlerei bedingt einen speziellen Zettelgatter und muß beim Wechseln der Seide der Gatter jedesmal neu aufgesteckt werden, was zeitraubender Arbeit ruft. Eine weitere Herstellungsart der Enderollen ist die, daß in vielen Webereien die Enden auf den großen Häspel der Zettelmaschinen gezettelt und hernach an einer einfachen, rotierenden, von Hand getriebenen Spindel abgerollt werden. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß bei Abwicklung von Hand es einfach unmöglich ist, eine genau zylindrische Rolle zu erhalten und so kommt es beim Weben vor, daß immer ein Teil der Endefäden locker werden und zu argem Zeitverlust beim Weben führen. Abgesehen von den vielen daraus entstehenden Webfehlern ergeben schlecht gezettelte Enden einen enormen Produktionsausfall.

Allen diesen Nachteilen wird durch die im folgenden beschriebene Enderollenzettelmaschine abgeholfen.

Die von der Firma Brügger & Co., Horgen, gebaute Enderollenzettelmaschine, welche von Fachmännern als sehr zweckmäßig und ökonomisch beurteilt wird, charakterisiert sich durch folgende Vorteile:

1. Die Enderollenzettelmaschine ist an jeder Zettelmaschine verwendbar.
2. Das Zetteln der Enden geschieht direkt ab Zettelgatter auf die Enderollen, ohne Umstecken der Spulen.
3. Die Endefäden passieren Rispeblatt, Schienen und Stichblättli. Rispe- und Stichblättli sind dieselben wie an der Zettelmaschine selbst.
4. Die Enderollenzettelmaschine ist mit einer Uhr versehen und können bis 500 Meter lange Enden gezettelt werden, jede beliebige Rispe kann metrisch genau eingelegt werden.
5. Das Bewickeln der Enden geschieht mechanisch und werden somit Unregelmäßigkeiten vermieden. Die bewickelten Enderollen werden zylindrisch genau.
6. Die Enderollenzettelmaschine dient zur Aufnahme von Rollen bis zu 105 mm Durchmesser und 130 mm Wickellänge.
7. Der Antrieb der Maschine geschieht von Hand; kann aber auch mechanisch betätigt werden.
8. Die Enderollen-Zettelmaschine wiegt ca. 20 Kg. und kann von jeder Zettlerin transportiert werden.
9. Die Enderollen-Zettelmaschine kann auch stationär mechanisch betrieben werden, wobei zu beachten ist, daß die Antriebrolle ca. 70 Touren läuft.

Bei Bestellung ist eine Enderolle einzuliefern.

Bandindustrie

Aus der Geschichte der Basler Bandindustrie. (Schluß).

Von R. R.-B.

Um zu den Verbänden der Basler Bandindustrie zurückzukehren, müssen wir des Bandfabrikantenvereines gedenken, der im Jahre 1879 gegründet wurde. Er hat, zumal während des Weltkrieges, eine große und mühsame Arbeit geleistet und leistet sie noch. Der Zusammenschluß der Bandfabrikanten ist ein stets engerer geworden, der Pflichtenkreis des Verbandes ein immer weiterer. Wir erinnern nur an die Erledigung der Arbeit, die mit der Unterstützung der Arbeitslosen unserer Industrie zusammenhängt, an die Syndikate allerlei Art und die Vertretung der Industrie gegenüber den Behörden.

Die Arbeiter der Fabriken in der Stadt waren schon frühe zum kleinen Teile bei dem sozialistisch und international orientierten Posamenterverein organisiert. Heute ist der Verband der Textilarbeiter die mächtigste Arbeiterorganisation unserer Branche. Eine Neuerung stellt der im August des Jahres 1919 gegründete Verband der Arbeiter und Arbeitgeber der Basler Bandfabrikation dar. Er verdankt sein Dasein dem Generalstreik des Jahres 1919. Damals herrschte bei einigen Bandfabrikanten das Gefühl, daß es so nicht weiter gehen könne. An die Stelle der Gegnerschaft von Arbeitnehmern und Arbeitgebern müsse der Wille zu gemeinsamer Arbeit und zur Ver-